Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Gottlob Burchard Genzmer

Denckmaal der feierlichen Einweihung der neu erbaueten Kirche zu Stargard im Hertzogthum Mecklenburg-Strelitz den 24. October 1770

Neubrandenburg: Oesten, [1770]

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837991692

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

12646.
1. 2.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837991692/phys_0001
DFG

3274

Für Ihro Durchl.
die regierende Frau Herzogin
von Mecklenb. Schwerin,
gebl. Herzogin von Würtenb.

Durchlauchtigste

von Papier,
dieß [illegible] Throne
[illegible] gen!
die ma[illegible] e größ-
und [illegible] ier;
[illegible] st Du ihr
[illegible] en;
Weil [illegible] reibt
Von [illegible] Tempel,
In [illegible] höchsten
[illegible] ibt,
Und [illegible] zubereiten.
Sei lange noch, und bis auf spätste Zeiten
Der Frommen Augenmerk, das unver-
gesslich bleibt; Tempel.
Der Fürsten Schmuck und würdiges Ex-

Stargard d. 12ten Dec. 1710. G. B. Genzmer.

Denckmaal

der feierlichen

Einweihung

der neu erbaueten Kirche

zu

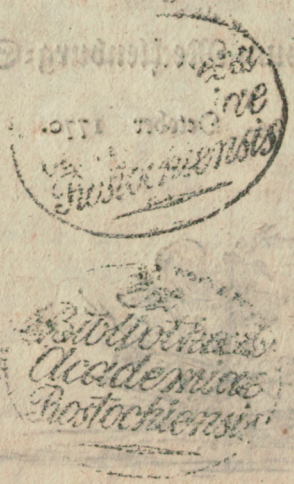
Stargard

im Hertzogthum Mecklenburg-Strelitz

den 24. October 1770.

Neubrandenburg,
gedruckt bey Christian Heinrich Oesten.

MK-12646.



Vorrede.

Da die heiligen Reden, welche bey der feierlichen Einweihung der Kirche in Stargard gehalten worden, auf gnädigstem Befehl durch den Druck öffentlich bekannt gemacht werden; so erfordert selbst der Inhalt derselben, daß eine kurze Nachricht von den sämtlichen Umständen dieser so glänzenden öffentlichen Handlung vorangeschickt werde. So wohl die Unglücksfälle, welche diese älteste Stadt unsers Landes nach göttlicher Zulassung betroffen, als auch die Wohlthaten, welche derselben von hohen Händen so wohl als auch von den geringeren unter ihrem Unglücke zugeflossen, verdienen auch der Folge der Zeit aufbehalten zu werden. Stargard besonders wird beides zum Preise und zur Danckbarkeit gegen Gott gebrauchen können.

Schon im Anfange dieses Jahrhunderts, nemlich 1709 ward diese Kirche ein Raub der verwüstenden Flamme. Weil aber das uralte

Mauerwerk unverletzet blieb; so ward auch die Kirche bald wieder errichtet. Die alte Bauart machte aber, daß sie nur dunckel, winckeligt und inwendig mit hölzernen Pfeilern unterstützet war.

Im Jahr 1758 den 8. Julii brach unversehens in den Vormittagsstunden ein Feuer in einem ziemlich entfernten Theile der Stadt aus. Die mehresten Einwohner waren an diesem Tage nach Neubrandenburg zum Jahrmarckt verreiset. Das Feuer fand also keinen Wiederstand. Es breitete sich schnell aus, und verzehrte mehr als die Hälfte der Stadt.

Ob gleich die Kirche an der Feldseite der Stadt ziemlich abgelegen lieget; ward doch zuletzt die Spitze des Thurms, durch angeflogenes Feuer entzündet. Wäre ein Zimmermann zur Hand gewesen, der es gewaget hätte, die brennende Spitze herunter zu hauen, hätte die Kirche noch gerettet werden können. Da dieses aber nicht geschehen konte, so brandte der Thurm immer weiter; die grosse Glocke von 36 Centnern ward durch den Zug der Luft so starck beweget, daß sie beynahe eine Viertelstunde lang ganz vernehmlich läutete, bis sie endlich in Stücken herab fiel. Endlich ward auch die Kirche ein Raub der Flamme, und dieses Gotteshaus in Asche verkehret.

Damit es nun dieser guten Stadt nicht an Gelegenheit fehlen mögte, des öffentlichen Gottesdienstes

zu

zu warten, so liessen Ihro Herzogl. Durchl. unser gnädigster Landesherr, die auf dem nahe gelegenen Herzogl. Schlosse befindliche Schloßkirche völlig wieder ausbauen, und räumeten dieselbe der Stadt zu ihrem Gebrauche ein. Der erste Gottesdienst ward in derselben 1758. den 7ten Sonntag nach Trinitatis, und der letzte den 19ten Sonntag nach Trinitatis 1770. gehalten.

In dieser Zwischenzeit wurden die Veranstaltungen zum Bau der Kirche gemacht; und da sich eine bequeme Gelegenheit zur Erleichterung der Unkosten des Glockengusses darboth, so wurden zuerst im Jahr 1767. aus dem geborgenen Metall drey harmonische Glocken wieder gegossen, und in einem Glockenstuhle aufgehangen.

Nachdem die Risse und Anschläge gehörigen Ortes untersuchet waren, ward den 29sten Märtz 1768. mit dem Mauermeister Samuel Herzog von dem Hertzogl. Consistorio in Neustrelitz ein Contract geschlossen, und der Bau unter Aufsicht des Ern. Präpositus G. B. Genzmer, Pastoris in Stargard, im Vertrauen auf Gottes Hülfe und Beystand angefangen.

Das alte Mauerwerck ward so weit beybehalten, als es unbeschädiget erfunden ward; indessen erforderte doch die bessere Einrichtung der Kirche, daß gegen Süden ein grosses Portal, und vier breite Fenster, und gegen Norden drey Fen-

ster eingehauen werden musten; und da an dieser Seite das Mauerwerck fehlerhaft befunden ward, weil es in alten Zeiten von einem Kreutzgange unterstützet gewesen; so muste man diese Stelle bis auf das Fundament niederreissen, und neu aufführen. Diese Arbeit ward im Jahr 1768 vollendet; das Dach mit einem Hangewercke aufgebracht, und mit doppelten Ziegeln beleget. Die beyden folgenden Jahre sind dazu angewendet, daß die Kirche inwendig gehörig ausgebauet, und gezieret worden.

Das Altar, in welchem die Kanzel angebracht ist, ist mit corinthischen Seulen und Gebälcken von dem Hertzogl. Hofbildhauer in Neustrelitz S. Gehle, verfertiget. Neben dem Altar ist der Herrschaftl. und Beichtstuhl gegen einander über; und das hohe Chor mit einem Bogenförmigen Gitter von der Kirche abgesondert. Der grosse Platz der Kirche ist in vier Theile getheilet, nach den vier Thüren, welche in dem Mauerwerke zur Bequemlichkeit gemacht sind. Die Chöre gehen auf beyden Seiten von dem hohen Chor bis an den westlichen Giebel, und sind mit Seulen von toscanischer Bauart unterstützet.

An der West- oder Thurmseite stehet die Orgel, welche aus 34 klingenden Stimmen bestehet. Der bereits verstorbene grosse Künstler, Joachim Trumpf, Küster und Organist in Iwenack hatte dieselbe gebauet, überließ sie aber dieser

dieser Kirche um einen sehr billigen Preis, übernahm die Aufstellung derselben; starb aber unter der Arbeit, in Stargard im November 1769, mit der Freude, daß er auch dieses Werck seiner Hände, dem Gotte, welchem er aufrichtig dienete, gewidmet sahe.

Nachdem nun die innere Einrichtung der Kirche so weit vollendet war, daß der Gottesdienst mit Bequemlichkeit darin gehalten werden konnte; so war nichts weiter übrig, als daß dieselbe durch eine feierliche Einweihung dem öffentlichen Gottesdienste gewidmet würde. Hierzu bestimmten Ihro Hertzogl. Durchl. den Mittwochen nach dem 19ten Sonntag nach Trinitatis, als den 24sten October, und versprachen zugleich gnädigst, nach Höchstdero preißwürdigen Aufmerckſamkeit auf die Handlungen des öffentlichen Gottesdienstes, daß Höchstdieselben bey dieser feierlichen Handlung zugegen seyn wolten. Es wurden daher auch nach dem gnädigst ertheilten Reglement, die nöthigen Veranstaltungen vorgekehret.

Ihro Hertzogl. Durchl. hatten sich bereits Tages vorher, nebst Höchstdero jüngstem Herrn Bruder, dem Durchl. Prinzen Georg August, nach Neubrandenburg begeben; und trafen am bestimmten Tage Vormittags gegen 10 Uhr auf dem

Schlosse zu Stargard ein. Auf der Grenze wurden Höchstdieselben so wohl von einem Corps aus der Bürgerschaft, als von einem Corps aus dem Amte Stargard zu Pferde, unterthänigst empfangen und auf das Schloß begleitet.

Hieselbst stunden vor der Schloßkirche nebst den beyden Hertzoglichen Ministers, dem Herrn Geheimen Rath von Dewitz und dem Herrn Geheimen Rath von Gamm, die sämtlichen Geistlichen; die sämtliche Bürgerschaft aber, Männer und Frauen hatten sich in zwey Reihen gestellet.

Bey dem Austritte aus dem Wagen geruheten Ihro Hertzogl. Durchl. von dem Ern. Präpositus Genzmer folgende kurtze Anrede gnädigst anzunehmen:

Durchlauchtigster!

Heil Deinen Wegen,
Die Dich nach Stargard hergebracht!
Dir jauchzet die Gemeind' entgegen,
Für deren Wohl mein Auge wacht;
Preis't Deiner Fürstenhuld Exempel,
Die diese Schloßkirch' ihr geliehn.

Und

Und will gleich jenen neuen Tempel,
Den Du für sie gebaut, beziehn.
Frohlockend heißt sie Dich willkommen,
Und ist nebst mir des hocherfreut,
Daß Du der Kirchweihfeirlichkeit
Selbst beyzuwohnen, Dir in Gnaden vorgenommen.

Der Gottesdienst in der Schloßkirche ward hierauf sogleich mit dem Liede: Komm heiliger Geist, Herre Gott, angefangen, und nachdem der Ern. Präpositus Genzmer gegen Ihro Hertzogl. Durchl. die unterthänigste Danckſagung für die der Stadt bisher eingeräumte Schloßkirche vermittelst einer Rede über 2 Sam. 6, 11. abgestattet hatte, mit dem Liede: Es woll uns Gott genädig seyn, beschlossen. Bey dem Ausgange aus der Schloßkirche erlaubten Ihro Hertzogl. Durchl. auch dem Bürgermeister, Hrn. Grapow, in Begleitung des Rathes der Stadt, seine unterthänigste Danckſagung abzustatten. Beyde Reden werden in dieser Sammlung dem Drucke übergeben.

Die Procession von der Schloßkirche zu der neuen Kirche nahm hierauf unter dem Geläute der Glocken ihren Anfang, in folgender Ordnung:

1.) Die Stadtschule nebst ihren beyden Lehrern; 2.) Der Mauermeister mit dem Schlüssel der neuen Kirche. 3.) Die sämtlichen Geistlichen, unter welchen die vier letztern, als der Ern. Pastor Prim. Stock, und der Ern. Pastor Jacobi, beyde aus Neubrandenburg, der Ern. Präp. Genzmer, und der Ern. Superint. Masch, die heiligen Geräthe, die Kirchenordnung und die Bibel auf sammetenen Küssen trugen. 4.) Die Bürger, paarweise. 5.) Die Bürgerfrauen, paarweise. 6.) Der Stadtmagistrat. 7.) Die beyden Hertzogl. Ministers in einer Karosse. 8.) Ihro Hertzogl. Durchl. nebst Dero Durchl. Herrn Bruder, in einer achtspännigen Karosse. 9.) Die Suite des Hertzogl. Hofes in zweyspännigen Karossen.

In der neuen Kirche war unterdessen alles so eingerichtet, wie es die Feierlichkeit dieses Tages erforderte. Das Altar, die Kanzel und der Taufstisch prangeten in ihrer neuen Kleidung, und zeugeten von der gnädigen Aufmerckſamkeit hoher Wohlthäter. Wohin auch das neue Taufzeug gehöret, welches an diesem Tage zum erstenmal gebraucht ward, und der Kirche zum Eigenthum geblieben ist. Die Hertzogl. Hoftrompeter und Paucker, nebst der Hertzogl. Kapelle, imgleichen die Stadtschule hatten ihre Plätze eingenommen, und erwarteten Sr. Hertzogl. Durchl. hohe Ankunft.

Die

Die sämtliche Procession hatte sich auf dem Kirchhofe in zwey Reihen gestellet, durch welche Ihro Hertzogl Durchl. sich der Kirchthüre naheten. Diese ward von dem Ern. Superintendenten mit folgenden Worten eröffnet: Friede sey mit diesem Hause! Heilig ist diese Stätte! Hier ist unsers Gottes Haus! Kommet, lasset uns hineingehen, und niederfallen, und anbethen vor dem Herrn unserm Gotte! Der Herr segne die durch diese Thüre eingehen! Der Herr segne uns aus Zion.

Ihro Hertzogl. Durchl. traten hierauf begleitet von Dero Hofstaat zuerst in die Kirche, und sogleich liessen sich Trompeten und Paucken hören. Es folgten die Prediger, welche die heiligen Geräthe auf das Altar stelleten, und endlich die Gemeine, nebst einer zahlreichen Menge von Fremden, welche diese Feierlichkeit mit herbey gerufen hatte.

Der Gottesdienst ward in gewöhnlicher Ordnung, wie an einem Sonntage gehalten. Der Ern Präpositus Genzmer hatte die Aufwartung vor dem Altar. Die beyden Psalmen, 84 und 122. wurden verlesen, und das von dem Cand. Minist. Hrn. Brückner verfertigte Hauptlied von der Gemeine gesungen. An statt des Glaubens ward von der Hertzoglichen Kapelle eine Cantate aufgeführet. Der Text derselben ist von dem Ern Präp. Genzmer verfertiget, und

von

von dem Hertzogl. Concertmeister, Hrn. Zeller in die Musik gesetzet. Die Cantate ward von den beyden Hoffängerinnen, Frau Secret. Roghoen, und Frau Lynecken und den beyden Cantoribus aus Neubrandenburg und Friedland, Hrn. Bodinus und Hrn. Dörry abgesungen.

Die Einweihungspredigt hielte der Ern Superintendent, A. G. Masch aus Neustreliz, welcher auch nach der Predigt, die Aufwartung vor dem Altar übernahm, die heilige Communion verreichte, ein Kind taufte, welches Ihro Hertzogl. Durchl. aus der Taufe zu heben gnädigst geruheten; nach einer kurzen Rede, darin die grosse Verheissung Gottes, welche in der Predigt betrachtet war, besonders auf gottesfürchtige Eheleute angewendet ward, ein paar Personen ehelich zusammen gab, und endlich durch eine Collecte und den Kirchensegen diese feierliche Handlung endigte. Zum Beschluß ward: Herr Gott dich loben wir, mit Paucken, Trompeten und Posaunen wechselsweise, nach der Composition des Herrn Zellers abgesungen.

So endigte sich dieser feierliche erste Gottesdienst in der neu erbaueten Kirche in der vollkommensten Ordnung, und mit einer, bey einer so ausserordentlich zahlreichen Versammlung fast unglaublichen Stille. Es kan dieses zum Beyspiel dienen, wie viel das Exempel der Aufmerckſamkeit und Gegenwart eines Landesherrn bey dergleichen

chen feierlichen Handlungen, vermögend ist, einer ganzen Versammlung Ehrfurcht, Andacht, und anständige Stille bey dem Gottesdienste einzuflössen.

Nach geendigtem Gottesdienste wurden Ihro Hertzogl. Durchl. von den sämtlichen Geistlichen bis an den Wagen begleitet. Höchstdieselben fuhren nach dem Schlosse zurück, wohin die Prediger, nebst dem Bürgermeister, dem Gerichtsverwalter Herrn Funck, und dem Amtmann Herrn Siemssen zur Tafel gerufen wurden. Nach aufgehobener Tafel reiseten Höchstdieselben nach Neubrandenburg zurück, und wurden von der Bürgerschaft und dem Amte bis an die Grenze begleitet; und tausend danckbare unterthänigste Wünsche begleiteten einen Landesherrn, welcher durch die hohe Gegenwart bey dieser heiligen Handlung, der Stadt Stargard eine recht Landesväterliche Huld und Gnade erwiesen, und durch ein ruhmwürdiges Beyspiel den Werth der Religion und des öffentlichen Gottesdienstes seinen Unterthanen kennbar gemachet hatte.

Die gute Stadt Stargard hat hohe Ursache, sich nicht allein dieses frohen Tages mit Freuden zu erinnern, sondern auch die neue Kirche als ein Denckmaal einer besondern Vorsehung Gottes zu betrachten. Da das eigene Vermögen der Kirche vor dem unglücklichen Brande nur geringe war, und nach der Zeit aus den Händen derer genom-

genommen werden solte, welche selbst das ihrige im Feuer verlohren hatten: so würde der Bau noch lange unterblieben seyn, wenn der gütige Gott nicht Wohlthäter erwecket hätte, welche von dem Segen, den er ihnen gegeben, liebreich dem Herrn wieder geliehen, und dem Gotte, der ihnen Häuser bauet, wiederum ein Haus zu seinem Dienste gebauet hätten. Es würde zuviel seyn, wenn man alle einzelne Wohlthäter dieser Kirche nennen wolte. Einige sind Menschen, andere Gotte alleine bekannt. Beyden sey der Herr unser Gott ein reicher Vergelter! Indessen ist es doch Pflicht, die Gnade des Durchl. Hertzogl. Hauses besonders zu erkennen, aus welcher nicht allein die Materialien theils unentgeltlich, theils für den allerbilligsten Preiß, sondern auch manche Beyträge an Gelde zur Beförderung des Baues hergeflossen. Der Herr lasse dieses vor ihm ein Denckzettel geschrieben seyn für die, so ihn fürchten und an seinen Namen gedencken. Er gedencke so erhabener Wohlthäter allezeit im Besten! Auch vergelte der gütige Vater denenjenigen, welche bey der eingesammelten Collecte in hiesigem Lande liebreich der Stargardischen Kirche eingedenck gewesen, und lasse die Gabe des Reichen, und das Schärflein des Armen nicht unbelohnet!

Der Herr erwecke auch noch ferner Wohlthäter gegen diese Kirche, damit der Thurmbau, der noch bevorstehet, auch vollendet, und die Kirche

che in ihren vorigen Zustand wieder völlig hergestellet werde. Er wache über dieses sein Haus, und über alle Versammlungsörter der Christen; lasse seinen Segen auf unser Land ruhen, und bereite uns alle durch die Gnade seines Geistes, daß wir alle aus diesen Hütten zur Wohnung seiner Herrlichkeit eingehen mögen!

Inhalt dieser Sammlung.

I. Die Einweihungspredigt. Zach. 2, 11. gehalten von dem Ern Superint. A. G. Masch.

II. Die Danckfagungsrede in der Schloßkirche. 2 Sam. 6, 11. gehalten von dem Ern Präpos. G. B. Genzmer.

III. Die Danckfagungsrede, gehalten von dem Bürgermeister in Stargard, Herrn Grapow.

IV. Das Einweihungslied, nebst der Cantate.

Ein-

Einweihungspredigt
über Zachar. 2, 10.

Liebreicher und getreuer Heiland! In deinem Worte hast du versprochen: Wo zwey oder drey versammlet sind in deinem Nahmen, da willst du mitten unter ihnen seyn. Siehe diese alle, welche heute in diesem Hause stehen, sind in deinem Nahmen versammlet. Und ihre Absicht ist, deinen heiligen Nahmen anzurufen, und dieses neugebaute Haus zur Wohnung des lebendigen Gottes zu weihen. Gedenke auch jetzt an deine Verheissung! Erfülle sie an uns allen! Sey mit deiner Gnade mitten unter uns, um deiner ewigen Liebe und Erbarmung willen! Amen!

Auserwählte des Herrn! Das menschliche Herz ist vermögend sich über mancherley Güter zu erfreuen. Mancher Mensch freuet sich über zeit- Eingang

liche Dinge, und seine Freude ist nicht schlechterdings tadelnswürdig. Wenn der treue Arbeiter den Lohn des Schweisses seines Angesichtes in seinen Händen siehet; wenn der gottesfürchtige Hausvater den Seegen seines Gottes in seinem Hause bemerket: wer will ihn tadeln, wenn er sich deswegen freuet? Wer will den Menschen tadeln, der sich freuet, wie man sich freuet zur Erndtezeit, oder wie man frölich ist, wenn man Beute austheilet? Ist diese Freude rechtmäßig; so ist die Freude noch besser gegründet, welche auf geistlichen Gütern beruhet, deren Folgen sich bis in die Ewigkeit erstrecken.

Billig erwecke ich heute zur Freude! da ich heute zum ersten mal an diese Stelle trete, dies Haus dem Herrn unserem Gotte zu widmen; da ich eine erhabene und zahlreiche Versammlung vor mir sehe, die mit mir Gott im Geiste und in der Wahrheit anzubeten, entschlossen ist: so rufe ihnen zur Erweckung die Worte Davids zu:

Ps. 105, 3. Rühmet seinen heiligen Nahmen! Es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen!

Hiemit werden wir zur Freude aufgefodert, und der Grund der Freude ist höher und erhabener, als alle weltliche Güter, die das Herz erfreuen können. Wer den Herren suchet, dessen Herz ist zur Freude berechtiget. Den Herrn suchen, ist ein Ausdruck, dessen Gewicht den Kindern der Welt unbekannt, den Kindern Gottes aber merkwürdig ist. Diese kennen Gott, und wissen, daß niemand ihn vergebens suchet. Sie

kennen

kennen Gott, als denjenigen, der mehr ist als Himmel und Erde, und ein ewiges Erbtheil bleibet, wenn gleich Leib und Seele verschmachtet. Sie suchen den Herrn mit Inbrunst und redlichen Verlangen. Ihre Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Sie suchen ihn, wo er gefunden seyn will, in dem Hause, in welchem seine Ehre wohnet, in dem Worte, in welchen er sich offenbaret, in den Gnadenmitteln, in welchen er seine Gnade mittheilet und versiegelt. Diese sind es, deren Herz gerechte Ursache zur Freude hat. Sie rühmen den Nahmen des Herrn, und ihr Herz freuet sich des Gottes, den sie suchen.

Geliebte Einwohner dieser Stadt! Euer Herz soll sich auch an dem heutigen Tage freuen, da ihr in das Heiligthum eingeführet seyd, in welchem ihr künftig euren Gott suchen und finden werdet. Dies ist der Ort, wo ihr den Herrn euren Gott, euren Trost und euer ewiges Theil suchen sollet. Auch auf diese heilige Stelle gehet der Befehl: ihr sollet mein Antlitz suchen! Hier will sich Gott selbst zu euch nahen, und seine reiche Gnade euch anbiethen lassen. Es freue sich das Herz derer, die ihren Gott an diesem Orte suchen. Rühmet seinen Nahmen, daß der Herr euer eingedenck gewesen, und euch nach den Tagen der Traurigkeit grosse Freude schenket. Hier war es, wo eure Klage erschallete: Hier floß die Thräne um euer Gotteshaus. Höret das Wort: Euer Herz soll sich freuen, daß ihr heute wieder in dies Haus des Herren eingehen könnet.

Ja du preiswürdiger Gott und Vater, deinen Nahmen rühmen, und vor dir sich freuen, soll unsere Hauptpflicht an diesem frohen Tage seyn. Nimm in Gnaden das erste öffentliche Opfer des Lobes und des Dankes an, welches wir zu deinem Throne bringen! Heilige dir selbst unsere Freude an diesem Einweihungstage deines heiligen Tempels! Laß auch das erste an dieser heiligen Stelle geredete Wort, alle die heute hier sind, erwecken, dich, du anbetungswürdiger Gott von Herzen zu suchen, damit ihr Herz sich vor dir freuen möge! V. U.

Text. Zachar. 2, 10.

Freue dich, und sey frölich du Tochter Zion: denn siehe, ich komme, und will bey dir wohnen, spricht der Herr!

Die verlesene Worte geben uns zu betrachten

Vortrag. **Das freudige Herz derer, die den Herrn suchen.**

Es sind so wol die Ursachen der Freude, als auch die Erweisung der Freude selbst unserer Betrachtung würdig.

Heiliger Vater! heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

Die

Die angenehme und beruhigende Empfindung des Herzens, welche wir eine Freude nennen, entstehet aus dem Anblicke gewisser Güter, von welchen wir das Urtheil fällen, daß sie zu unserem Vortheil gereichen. Eine Freude ohne Ursachen, eine Freude ohne Grund ist ein Zeugniß menschlicher Schwachheit. Sie täuschet das Gemüth; sie verschwindet. Die wahre Freude beruhet auf richtigen Gründen.

Geheiligte des Herrn! Sehen sie die Worte an, welche wir zum Grunde unserer Betrachtung legen! Erwegen sie die göttlichen Verheissungen! Bemerken sie das Wort: Der Herr spricht. Der wahrhaftige Gott redet. Wo ein Gott wohlgefälliges Zion ist, das den Herrn suchet, dahin will Gott kommen. Du Tochter Zion! siehe ich komme. Wo Gott eine Wohnung findet, da will Gott wohnen. Du Tochter Zion, ich will bey dir wohnen.

Die göttliche Verheissung gehet zunächst jenes Israel an, welches unter der Zuchtruthe Gottes in der Gefangenschaft geseufzet hatte. Noch stand ihm das Feuer vor Augen, welches das Heiligthum Gottes verzehret hatte. Noch sahe Israel die heilige Stadt, die Stadt ihres Gottes, wie sie von dem Feuer rauchete, welches die Wohnung Gottes und die Hütten der Bürger Jerusalems verstöhret hatte. Schüchtern und blöde, und kleinmüthig kehrete das Volk aus den Banden des Gefängnisses zurücke; Gottesfurcht aber, und Liebe zu dem öffentlichen Gottesdienste er-

weckte die matten Hände den Bau des Hauses Gottes wieder anzufangen. Grosser Gott! wie kräftig war die Ermunterung aus deinem wahrhaftigen Munde das Wort zu hören: Siehe ich komme, und will bey dir wohnen! Welch ein heiliger Trieb erfüllete die Blöden, daß sie mit verdoppelten Kräften arbeiteten, damit das Haus des Herrn hergestellet, und ein Tempel geweihet würde, in welchem Gott wohnen könne. Der Bau wird vollendet; Gott kömmt und wohnet unter seinem Volke.

Gott redet mit Menschen nach menschlicher Weise, damit er ihnen das Geheimniß seiner Gnadengegenwart begreiflich mache. Er nennet es ein Kommen, ein Wohnen bey seinem Volke. Gott kommt zu seinem Volke, wenn er seine Gnadengegenwart mit deutlichen Zeugnissen seiner Liebe beweiset. Wo wir die Zeugnisse einer besonderen Regierung Gottes, und der seegnenden Gnade eines Vaters erblicken, da kömmt Gott, und seine Ankunft ist Liebe, und seine Gegenwart ist reicher Seegen. Er wohnet unter seinem Volke, wenn die Zeugnisse seiner Gnade, und die Beweise seiner Liebe fortdauren, und nicht schnell unterbrochen werden. Er wohnet in den Heiligthümern, wo sein Wort verkündiget, und das verkündigte Wort mit der Kraft des heiligen Geistes begleitet wird. Er wohnet in den Menschen, die ihn lieben, und sein Wort halten, und ihr Herz erfähret fortdaurende Zeugnisse seiner Gnadengegenwart.

Ist

Ist dieses aber nicht ein gerechter Grund heiliger und göttlicher Freude? Was konnte Israel mehr wünschen, als daß Gott in das Haus komme, welches sein Volk auf den Trümmern eines im Grimm des Allmächtigen zerstöhrten Tempels errichtet hatte? Was mehr verlangen, als daß der Gott Abrahams, Isaacs und Jacobs, der Gott ihrer Väter wieder unter seinem Volke wohne? Wie viel Seegen konnte es sich versprechen? Geseegnetes Jerusalem, in welchem Gott selber wohnet! Wie viel geistlicher Seegen für Zion! Wo der Herr wohnet, da ist er mit seiner Gnade gegenwärtig, und schaffet den Menschen ein neues Herz und einen neuen Sinn, und macht sich Menschen, die in seinen Gebothen wandeln und darnach thun. Wo der Herr wohnet, da ist eine Hütte Gottes bey den Menschen, und er will ihr Gott seyn, und sie sollen sein Volk seyn. Da ist so gewiß allerley Seegen, als Fluch und Unseegen folget, wenn Gott nicht mehr unter einem Volke wohnen kan.

Ihr Einwohner dieser Stadt! Gedenket an jenen schrecklichen Tag, da ein Feuer ausging, die Wohnung eures Gottes zu verwüsten. Also war es im Rath der Wächter beschlossen. Hier sollte eine Zuchtruthe schlagen. Jene erste Hütte muste das Feuer entzünden, jene Wohnungen das angezündete Feuer verbreiten. Da sanken eure Häuser in Schutt und Asche dahin. Da stunden die wenigen Arbeiter, ermüdet und zu schwach das wütende Feuer zu dämpfen. Nicht

genug aber jene Hütte; nicht genug eure Wohnungen! Nein! auch dies Heiligthum, dies Gotteshaus muste ein Raub der Flamme seyn. Da entzündete sich der Thurm: er brandte, er fiel, und sein Fall war der Untergang eurer Kirche. Wie betrübt stand der Greis und das Kind; beyde zu schwach, mehr als ihr Leben zu retten. Entkräftete Arme, gerungene Hände, Thränen auf den Wangen, Klagen im Munde, dies war es, was euch zu der Zeit übrig blieb. Wer darf denn sagen, daß solches geschehe ohne des Herrn Befehl? Sprach zu der Zeit manche Seele, nachdem die ersten Eindrücke des Schreckens besieget waren; Der Herr ist mein Theil, darum will ich auf ihn hoffen: so könnet ihr gewiß jetzo hinzusetzen; Der Herr verstösset nicht
Klagl. 3, 24. 31. 32. 33. 37. ewiglich sondern er betrübet wol, und erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte, denn er nicht von Herzen den Menschen plaget und betrübet. Rühmet den Nahmen eures Gottes, da ihr jetzt in seinem Tempel wieder stehet! Ruft euch nicht dieses verschönerte Gotteshaus, welches aus Staub und Asche wieder aufgestanden, rufet es euch nicht zu: Gott erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte? Euch, geliebten Freunde, euch, welche die Hand Gottes geschlagen, euch gehöret die grosse Verheissung zu: Siehe ich komme, und will bey euch wohnen. Dies ist das Haus, welches euer Durchlauchtigster Landesherr, euer Prediger, euer Gebeth und Wunsch heute dazu bestim-

bestimmet, daß der Herr euer Gott in dasselbe komme, und in diesem Hause in eurer Mitten wohne. Eignet euch mit Freudigkeit diese grosse Verheissung zu! Gott kommt zu euch, und seine Ankunft ist für euch lauter Seegen. Geseegnet sind eure Seelen! Gott kommt zu euch mit seiner Gnade, welche eure Seelen in dem seeligmachenden Glauben an den Nahmen Jesu Christi bevestigen, und durch sein Wort und Sacrament euch bereiten will, daß ihr aus der Fülle eures Jesu Gnade um Gnade nehmen könnet. Geseegnet sind eure Wohnungen! Gott kommt und wohnet bey euch. In eurer Stadt stehet nun wieder diese sichtbare Hütte Gottes bey den Menschen. Heil dieser Stadt! da der Gott unserer Väter in derselben wohnet!

Merket euch aber das Wort: Du Tochter Zion; Siehe ich komme! ich will bey dir wohnen! Alle göttliche Gnadenverheissungen sind an gewisse Bedingungen gebunden. Der Seegen und der Fluch, die Gnade und der Zorn Gottes, kommt nicht nach einer freyen Willkühr, sondern nach der Beschaffenheit der Menschen. Wo eine Tochter Zion ist, die den Herrn suchet, da will Gott kommen; wo Menschen sind, die dem Herrn eine Wohnung bereiten, da will er wohnen. Also spricht der hohe und erhabene, der ewiglich wohnet, des Nahme heilig ist, der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und bey denen so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemü- Esai. 57. 15.

thigten und das Herz der Zerschlagenen. Dies ist freilich das Haus unseres Gottes! dies ist die Verheissung, die euch heute gegeben wird: Gott will in diesem Hause wohnen. Allein sollte diese Stadt kein Heiligthum seyn; sollten diese Einwohner sich von dem wahren Zion trennen, und den Tempel Gottes verunreinigen; sollten hier Menschen wohnen, die nicht den Herrn suchen, noch nach Gott fragen; urtheilet selbst, wird Gott seine Verheissung erfüllen, wird der heilige Gott an diesem Orte wohnen können? Machet Bahn! machet Bahn, räumet den Weg; hebet die Anstösse aus dem Wege. Heiliget eure Stadt dem Herrn eurem Gotte; heiliget sie ihm durch Gebeth und gottseligem Wandel. Die ihr den Nahmen Jesu nennet, und dieses Haus dem öffentlichen Bekenntnisse des Evangelii JEsu Christi widmet; bekennet Jesum nicht allein mit dem Munde. Nein! Zeiget die Wahrheit eures Glaubens in euren Werken. So gehöret ihr zu Zion, und euer Glaube verbindet euch mit dem sanftmüthigen Könige, der ewiglich in Zion herrschet. So wird Gott bey euch und in diesem Heiligthume wohnen. Sprecht nicht: Hie ist des Herrn Tempel! sondern höret, ja folget dem Worte des
Jer. 7, 3. Herrn: Bessert euer Leben und Wesen, so will ich bey euch wohnen an diesem Ort. Ja Herr! erfülle deine Zusage! Bessere aber du selbst unser Wesen und Leben, und also wohne unter uns, so wird sich unser Herz freuen, und unsere Zunge deinen Nahmen rühmen!

Freue

Freue dich, und sey frölich du Tochter Zion! Das ist Gottes Barmherzigkeit, daß er nach der Stunde der Klagen seinem Zion wieder Freude giebet, und die Traurigkeit in Freude verkehret. Sein Zorn währet nicht ewiglich. Es sind Augenblicke des Unglückes, da er sein Angesicht verbirget; ewige Erbarmung aber ist es, mit welcher er sich derjenigen wieder annimmt, welche er betrübet hatte. Wie Israel sicher war, und des Gottes nicht achtete, welcher sein Feuer und Heerd in Jerusalem hatte; rief die Stimme: O Tochter meines Volkes zeuch Säcke an, Jer. 6, 26. und lege dich in die Aschen, trage Leide, wie um einen einigen Sohn, und klage, wie die, so hoch betrübt sind, denn der Verderber kommt über uns plötzlich. Der Verderber kam schnell und plötzlich. Es flohe der Friede, die Ruhe, die Sicherheit. Stadt und Tempel sind dahin in Schutt und Asche verwandelt. Nun stand das Heiligthum Gottes wieder. Die Stadt war erbauet; der Tempel Gottes wieder hergestellet. Nun rief die Stimme: Rede laute du Tochter Zion, und freue dich! Rede laute, nicht ferner das Wort der Klage: Der Herr hat mich verlassen. Rede laute, das Wort der Freude: Gott will wohnen an diesem Orte. Das erfreuete Herz bezeuge seine Regungen in kennbaren Zeichen der Freude, des Lobens und des Dankens.

Zweiter Theil.

Zion blieb nicht unempfindlich, nicht ungerühret, nicht unbeweget. Der Herr sprach: Rede laute! freue dich! Stellen sie sich, Auserwählte

wählte des Herrn! ein Volk vor, das aus grossen Trübsalen herausgeführet wird. Die Dienstbarkeit ist geendiget; das Joch der Treiber zerbrochen; das Gefängniß gewendet; Israel in Freiheit gesetzet; der Eingang ins Land ihrer Väter frey gegeben; die Stadt Gottes wird gebauet; der Tempel Gottes wieder hergestellet, der Gottesdienst wieder angefangen: Die Verheissung wird gegeben! **Siehe ich komme, und will bey euch wohnen.** Dieses alles! O welches Herz kan so unempfindlich seyn, daß es hiedurch nicht beweget werde? Wird die lautklagende Zunge nicht ein lautes Loblied singen? Wird nicht die Traurigkeit in Freude verkehret?

Esra 6, 16. Leset hievon das Zeugniß: **Und die Kinder Israel, die Priester, die Leviten, und die andern Kinder der Gefängniß, hielten Einweihung des Hauses Gottes mit Freuden.** Je mehr ein Volk in der Zeit der Trübsal die Last und Plage erkennet, welche dasselbe sogleich überfällt, als der Herr sein Angesicht verbirget; je mehr es die Wohlthat abwieget, welche ihm wiederfähret, wenn Gott sein Angesicht wieder zu ihm wendet, und eine sichtbare Wohnung des herrlichen Gottes wieder errichtet wird; je mehr es den Inhalt der göttlichen Verheissung betrachtet: **Ich komme, ich will bey dir wohnen:** desto heiliger und lebendiger ist die Freude, wenn Gott durch öffentliche Einweihung seines Hauses allen seinen Verheissungen gleichsam das Siegel aufdrücket, und das Haus Gottes an heiliger Stäte ein Unterpfand wird, durch welches wir uns über-

überzeugen sollen, Gott wolle künftig unter seinem Volke wohnen.

Rede laute, du Tochter Zion, und freue dich! das ist, Ihr Einwohner dieser guten Stadt, das ist die Pflicht des heutigen frohen Tages. Gewiß laute redete euer Mund an jenem unglücklichen Tage, da das Feuer diese heilige Stäte verwüstete, und nachdem eure Hütten niedergesunken waren, zuletzt auch das Haus eures Gottes der Flamme zum Raube werden muste. Redet heute laute vor dem Angesichte Gottes, da eure Stadt wieder erbauet, und nun auch der Tempel Gottes wieder aufgerichtet, und das Heiligthum euch heute wieder eröffnet ist! Ein Tag, o Gott! in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend! Laut war eure Klage, wie ihr eure Stadt und eure Kirche von der Flamme verzehret sahet: Mein Vermögen ist dahin, und meine Hoffnung am Herrn. Redet heute laute, da der Herr euer Vermögen geseegnet, und euch heute neue Hoffnung am Herrn giebet: Siehe, ich komme, ich will bey dir wohnen! Das traurige Herz machte die Augen zu Thränenquellen, wie jener Tag der Zerstöhrung wütete: ein bekümmertes Ach! begleitete den Strom der Thränen. Das erfreute Herz opfere heute seinem Gotte Thränen, Zeugnisse der Freude, und des Dankens; das Ach! verwandele sich in ein lautes Loblied; an diesem Tage der Einweihung rühmet den Nahmen eures Gottes! Seyd nicht fühllos! seyd nicht träge ihr Seelen! Erkennet wie viel der Herr an euch gethan! Eure

Ps. 84, 11.

Klagl. 3, 18.

Freude,

Kräfte, euer Vermögen, euer Haab und Gut, dies alles war dahin; das Feuer hatte es verzehret. Leere Hände breitetet ihr vor den Augen eures Gottes aus. Woher die Unkosten des Baues? Gott, euer Gott hat hiefür gesorget. Bekannte und Unbekannte haben Steine und Kalch zum Bau dieses Zions zugetragen. Euer gnädigster Landesherr, das gesamte Herzogliche Haus, Reiche und Arme, Vornehme und Geringe haben willig dazu beygetragen. Sie haben willig und mit Freuden gegeben nach ihrer Gnade, Liebe, und Mitleiden, eurer Armuth zu Hülfe zu kommen, damit euch ein Haus gebauet würde, in welchem Gott wohne, das Evangelium Jesu verkündiget und eure Seelen zur Seeligkeit zubereitet werden können. Lasset also eure Freude laute werden! Danket dem Gotte, der euch bey eurer Armuth Wohlthäter erwecket, die für den Bau, ja für die Bequemlichkeit und Zierde dieses Gotteshauses so treulich gesorget haben! Danket eurem Durchlauchtigsten Landesherrn und dem gesamten Herzoglichen Hause für die Landesväterliche und gnädige Beyhülfe, welche euch wiederfahren ist. Lasset euer Gebeth kund werden vor Gott, für Bekannte und Unbekannte, für Einheimische und Fremde, Vornehme und Geringe! Diese alle sind eure Wohlthäter. Betet für diese! Danket Gotte; danket diesen; und das sey eure Danksagung, daß ihr dieses Haus als ein Haus Gottes liebet, und in denselben euch würdig machet, daß Gott hier bey euch, und ihr bey eurem Gotte ewig wohnen könnet. Also

opfert

opfert Gott Dank! Also bezahlet dem Höchsten eure Gelübde.

Richtet nun meine Freunde! eure Augen auf dies Heiligthum, in welches ihr heute eingeführet worden. Freuet euch, daß dasselbe nicht allein aus der Asche wieder aufgestanden, sondern daß auch das Ansehen desselben prächtiger, und die Einrichtung desselben auch bequemer ist, als das vorige war. Das Aeusserliche zeiget euch die Gnade und Liebe erhabener Wohlthäter. Jedoch bleibet nicht bey dem Aeusserlichen stehen! Gehet weiter und erweget die Absicht, wozu dieses Haus bestimmet ist! Gotte und euch wird dasselbe gewidmet. Gotte! daß hier seine Ehre wohne, sein Nahme verkündiget, und das Gedächtniß seiner Wunder gestiftet werde. Euch! daß ihr hier dem Herren euren Gott suchet, und seine Gnade findet. Heilig sey also diese Stätte! Hie sey eures Gottes Haus! Gotte wird es gewidmet, daß Gott hieher komme, und hier bey euch wohne! Euch wird es gewidmet, daß ihr hieher zu eurem Gott kommet, und euer Herz ihm zur Wohnung übergebet. Hier sollet ihr Tempel des lebendigen Gottes werden, in welchen Gott wohnen, in welchen Gott wandeln will. Anwendung. 2 Cor. 6, 16.

Darum auf gnädigsten Befehl des Durchlauchtigsten Hertzoges und Herrns, Herrn Adolph Friderich IV. Regierenden Hertzoges zu Mecklenburg, allergnädigsten Patroni dieser Kirchen, widme ich hiemit diese neuerbauete Kirche

Kirche zu einer evangelisch-Lutherischen Kirche der Stadt Stargard, im Nahmen Gottes des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes! Amen!

Der Herr stifte und erhalte hier das Gedächtniß seines Nahmens und seiner Wunder bis ans Ende der Tage. Er lege seinen Seegen auf dies Haus, nehme solches zu seiner Wohnung, und erfülle es mit seiner herrlichen Gegenwart! Sein Auge wache über dieses Haus; seine Hand beschütze diese Kirche, in welcher sich die Glieder des Leibes Jesu Christi versammlen, und im Geist und in der Wahrheit anbeten, bis wir alle zu der grossen Kirche in dem Reiche jener Herrlichkeit eingehen! Der Herr gedenke an das Wort, das er geredet hat: So spricht der Herr: Ich will mich wieder zu Jerusalem kehren mit Barmherzigkeit, und mein Haus soll darinnen gebauet werden, spricht der Herr Zebaoth. Der Herr Zebaoth hat sich mit Barmherzigkeit zu dieser Stadt gekehret; sein Haus ist darinnen erbauet; Ihm ist es heute geweihet! Herr! Laß deine Barmherzigkeit groß seyn über dieses Haus, und deine Augen über dasselbe offen stehen Tag und Nacht! Gott der Gnaden! höre an diesem Orte das Gebet deiner Knechte; wende dich in Barmherzigkeit zu denen, die dein Antlitz suchen! Herr Gott Himmels und der Erden! wohne nun bey uns. Herr seegne uns aus Zion!

Zachar. 1, 16.

Dieser Lehrstuhl sey hiemit der reinen evangelischen Warheit, die den wahren dreieinigen Gott

Gott erkennen, an Jesum Christum glauben, und gottselig leben lehret, den Gottlosen erwecket, den Blöden ermuntert, und den Wanckenden bevestiget, dieser göttlichen Warheit sey dieser Lehrstuhl auf immer gewidmet. Was der Sohn Gottes uns verkündiget hat, das werde hier gelehret. Hier sollen Bothen stehen, die Frieden predigen, Heil verkündigen, und zu diesem Zion sagen: Dein Gott ist König! Es ist die Verheissung Gottes: Gleich wie der Regen und Schnee vom Himmel fället, und nicht wieder dahin kommt; sondern feuchtet die Erde, und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie giebt Samen zu säen, und Brodt zu essen: also soll das Wort, das aus meinem Munde gehet, auch seyn, es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun das mir gefället, und soll ihm gelingen dazu ichs sende. Der Herr erfülle diese Zusage auch an diesem Hause. Kein Wort bleibe leer und ohne Wirckung! es kehre nie leer zurücke, sondern richte es aus, wozu es gesendet wird, daß es alle seelig mache, die es hören. Esai. 55, 10. 11.

Das sey der Tisch des Herrn, an welchem das heilige Abendmahl nach der Einsetzung des Herrn Jesu ausgetheilet werde; der Tisch des Herrn, welchen er selbst bereitet. Kein Unwürdiger nahe hinzu, und Würdige müssen hier das geistliche Leben, und das Unterpfand des ewigen Lebens empfahen. Das Wort Jesu gehe hier in seine Erfüllung: Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und Joh. 6, 56.

ich in ihm. Die seelige Verbindung zwischen Jesum und den Gliedern seines Leibes werde hier errichtet; hier die mühseligen und beladenen erquicket; hier die bekümmerten Seelen gesättiget, die schwache gestärcket. Der Herr lasse alle, die hieher treten, eine Speise des Lebens an diesem heiligen Tische empfahen.

Das sey der Ort, wo der erste Bund der Gnaden mit Gott errichtet wird; das die Stäte, wo Unmündige zu Jesu hinzugeführet, und mit seiner Gerechtigkeit bekleidet werden. Der Herr gedencke an das Wort: Ich will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet; von aller eurer Unreinigkeit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen, und ich will euch ein neu Herz, und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben, und will meinen Geist in euch geben. Hier werde das Wasser der Reinigung, das Bad der Wiedergeburth, das gnadenreiche Wasser des Lebens über die Unreinen gegossen, daß sie rein werden. Hier werde Christus angezogen, und die ihn anziehen müssen Erben des ewigen Lebens seyn!

Ezech. 36, 25.

Das sey der Stuhl, wo der Gnadenstuhl vorgestellet wird, damit der Busfertige mit Freudigkeit hinzu trete, auf daß er Barmherzigkeit erlange und Gnade finde. Da werde das Amt verwaltet, das die Versöhnung prediget. Kein Unbußfertiger nahe sich diesem Heiligthume anders, als mit dem aufrichtigem Vorsatze sich von der

Finster-

Finsterniß zu dem Lichte zu bekehren; Kein Bußfertiger verlasse diesen heiligen Ort, daß nicht sein Gewissen getröstet, und mit dem Geiste der Gnaden versiegelt sey. Der Herr mache kräftig das Wort: Welchen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben!

Dem Lobe Gottes sey diese neue Orgel gewidmet, welche ein gottesfürchtiger Greis mit Freuden dieser Kirche zur Zierde, und zum erbaulichen Gebrauche überlassen hat. Der Herr lasse sich das Lobopfer wohlgefallen, welches mit dem Gesange der Orgel vor seinen Thron kömmt. Er lasse durch den lauten Thon derselben die trägen Herzen zur Andacht ermuntert, und heilige Inbrunst in ihnen erwecket werden. Lobet also den Herrn in seiner Herrlichkeit! Preise Jerusalem den Herrn! Lobe Zion deinen Gott!

Das seyen die Stühle, wo sich diejenigen versammlen, die da kommen, und anbeten in diesem heiligen Tempel; der Stuhl eines gnädigen Regenten und Landesvaters, welcher seinem Gotte ein Haus auf Erden bauet und widmet. Der Herr baue das Herzogl. Haus immer und ewiglich. Der Stuhl eines Richters, Burgemeisters, und anderer obrigkeitlichen Personen, die das Recht und Gerechtigkeit handhaben, und für das Wohl der Kirche und der Stadt sorgen. Der Herr unterweise sie; er lehre sie hier seine Rechte, daß sie darnach thun. Der Stuhl eines Lehrers, dessen Lippen das Gesetz bewahren, und dessen Mund die Bothschaft des Friedes verkündiget. Der Herr gebe ihm das Wort mit freudigem Auf-

thun seines Mundes, daß er möge kund machen das Geheimniß des Evangelii. Die Plätze der Glieder dieser Gemeine. Hier lasse auch der Herr sein Wort hören und bewahren in einem feinen guten Herzen, und Früchte bringen in Geduld. Hier lege er den Seegen auf eure Seele. Sitzet hier in den Vorhöfen eures Gottes, als würdige Mitgenossen der Auserwählten, die dort vor seinen Throne stehen. Hier soll Mund und Herze rufen: Heilig! Heilig! Heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll!

Wenn dorten die neuen Glocken schallen, und euch rufen in das Heiligthum zu gehen, so bewahret euren Fuß, wenn ihr zu diesem Hause gehet, und kommet, daß ihr höret. Der Klang der Glocke erwecke euch, eure Herzen Gotte zu widmen, und zur Andacht vorzubereiten. Rufet euch bey dem Klange derselben zu: Seyd stille, denn der Tag ist heilig!

Nehem. 8, 11.

Gebeth. So wenden wir uns denn zu dir, du anbetungswürdiger Gott und Vater, und preisen deinen heiligen Nahmen an diesem frohen Tage. Gelobet seyst du gütiger Gott, daß du dieser guten Stadt eingedenck gewesen, und dieselbe nach grossen Leiden und Züchtigungen so väterlich erfreuet hast, und nun denen die dich suchen, dein Haus eröfnet ist, in welchem deine Gnade wohnet. Du hast mit deinen Augen diejenigen behütet, welche dir dein Haus gebauet, die Arbeit befördert, die Arbeitenden beschützet, und wohlthätige Seelen erwecket, die mit milder Hand den Bau unterstützet haben. Dies alles ist deine Güte! Herr lehre

re doch diese Stadt solche deine Güte recht erkennen, recht gebrauchen, recht verdancken.

Hier ist nun das Haus das nach deinen Nahmen genennet ist. Laß deine Vaterhand dieses dein Haus beschirmen, daß kein Unfall es berühre, kein Feuer dasselbe verletze, oder ein Unglück dein Heiligthum verstöhre. Laß dieses dein Haus stehen, so lange noch Seelen sind, die dich, ihr gewisses Erbtheil suchen, und deine Gnade begehren. Erfülle deine Zusage! komm und wohne nun an diesem Orte. Erfülle das Haus mit der Herrlichkeit deiner Gnadengegenwart. Herr unser Gott! Laß dich hier finden von denen, die dich suchen, und von Herzen dein begehren, daß ihr Herz sich freue, und deinen Nahmen rühme!

Lege nun deinen Seegen auf dieses Haus in welchem deine Ehre wohnet. Baue dir hier ein Zion, heilige dir hier ein Jerusalem! Laß dein Gesetz und Evangelium, das hier verkündiget wird, rein und unverfälscht verkündiget werden. Zermalme durch den Hammer des Gesetzes die harten Herzen, und durch dein sanftes Evangelium erquicke den Geist der Gedemüthigten. Theile die Gnade deines Geistes allen denen reichlich mit, die dein Wort an diesem Orte hören, und laß sie es in einem feinen guten Herzen bewahren, und Früchte bringen in Geduld. Gieb deinen Seegen zu den heiligen Sacramenten; Nimm die Unmündigen in den Bund der Gnaden durch das Bad der Wiedergeburth: Bevestige die Erwachsenen in dem Bunde des göttlichen Friedens durch den Genuß des Leibes und Blutes ihres Erlösers.

Höre

Höre in diesem Heiligthum das Gebeth derer, die zu dir schreyen, und mercke auf die Stimme ihres Flehens. Laß dir wohlgefallen, Lehren, Hören, Bethen, Loben, Singen! Wohne in diesem Hause, daß dein Seegen bey uns bleibe!

Erhabener Gott! Höre nun auch in dieser deiner heiligen Wohnung, unser Gebeth, daß wir für diejenigen zu deinem Throne bringen, die heute in deinen Vorhöfen stehen; ja auch für diejenigen, denen wir unsere Danckbarkeit nicht anders, als mit Anrufung deines heiligen Nahmens erweisen können.

Richte deine Vateraugen auf die Durchl. Herrschaften, welche mit ihrer hohen Gegenwart bezeugen, daß sie lieb haben die Stäte deines Hauses, in welchem das Gedächtniß deiner Wunder gestiftet ist.

Schaue in Gnaden auf deinen Gesalbten unsern Durchl. Regierenden Herzog und Herrn, **Herrn Adolph Friedrich IV.** Regierenden Hertzogen zu Mecklenburg. Gedencke Höchstdenselben aller der Landesväterlichen Fürsorge und Wohlthaten, welche Höchstdesselben Fürstmilde Hand diesem Hause erwiesen. Sey ein reicher Vergelter, und laß Höchstdieselben geseegnet seyn und bleiben. Herr! gedencke heute an das Wort: **wer mich ehret, den will ich wieder ehren!**

Den in diesem Heiligthume gegenwärtigen Durchl. Prinzen, Durchl. jüngsten Herrn Bruder Sr. Regierenden Durchl. laß gleichfalls deiner treuen Vorsorge und seegnenden Gnade empfohlen seyn! Komm zu Höchstdemselben mit deiner

ner Gnade, und wohne in der Seele mit deiner ewigen Güte!

Auch der hohen abwesenden Zweige des Durchl. Hertzogl. Hauses Mecklenb. mein Gott und Vater! Gedencken wir in unserem Gebethe vor deinem Angesichte: als Ihro Majestät der Königin von Großbrittannien, gebohrnen Hertzogin zu Mecklenburg, Durchl. Frau Schwester unsers Durchl. Regierenden Hertzoges und Herrns, nebst Ihro Majestät dem Könige von Großbrittannien, und den Durchl. Prinzen und Prinzeßinnen Königl. Königl. Hoheiten, Hoheiten; wie auch der Durchl. Geschwister unsers gnädigsten Hertzoges und Herrns, der beyden Durchl. Prinzen, und der drey Prinzeßinnen Durchl. Herr baue den Königlichen Thron von Großbrittannien. Sey beyder Majestäten Gott und Vater! Sey Ihnen Sonne, Schild und Ihr grosser Lohn! Wache über die Durchl. Prinzen! Setze die Durchl. Printzeßinnen vor deinen Augen zum ewigen Seegen! Und die Durchl. jüngste Printzeßin, diese zarte Pflanze der Gerechtigkeit! Mein Gott! Laß Sie wachsen und zunehmen an Weisheit, Alter und Gnade! Gott unser Vater! Gedencke dieser aller allezeit im Besten!

Nun Vater! schaue auch auf diese alle, welche hier vor deinem Angesichte stehen; besonders auf die Glieder dieser Stargardischen Gemeine! Schaue auf Lehrer und Zuhörer! Rüste den Lehrer dieser Gemeine aus mit Licht und Recht, daß er ein Bothe des Friedes in diesem Hause sey, dein Heil verkündige, und sich, und alle die ihn hören,

seelig

seelig mache. Leite die obrigkeitlichen Personen dieser Stadt in den Wegen der Gerechtigkeit und Wahrheit, daß hier Gerechtigkeit wohne, und Recht und Friede sich küssen! Wohne bey den Bürgern und Einwohnern dieser Stadt! Wohne bey ihnen in diesem Hause, daß ihre Seelen erfreuet werden. Wohne bey ihnen in ihren Häusern, daß dein Seegen bey ihnen bleibe! Fördere das Werck ihrer Hände! Ja du wollest es fördern und seegnen!

Sey auch, Seegensreicher Gott! ein reicher Vergelter aller Mildthätigkeit und Liebe, welche diesem deinem Hause bey dem schweren und wichtigen Bau wiederfahren ist. Es ist o Gott! zu deiner Ehre, und zur Beförderung deines Reiches auf Erden gegeben. Du kennest die mildthätigen Hände! dir ist der Vornehme und Geringe, der Bekannte und Unbekannte, der Reiche und der Arme nicht verborgen: Herr so vergilt allen nach deiner Barmherzigkeit, und laß solche Mildthätigkeit und Liebe eine Quelle des Seegens denen werden, welche sie deinem Hause erwiesen haben.

Treuer Vater! Heilige du unsere Herzen zu deiner Wohnung immer und ewiglich, daß wir, die wir heute in deinen Vorhöfen stehen dort ewiglich vor deinem Throne bleiben. Da wollen wir deinen Nahmen preisen. Da soll unser Loblied erschallen: Heilig! heilig! heilig! ist der Herr Zebaoth! alle Lande sind seiner Ehren voll. Amen.

Danckſagungsrede
an Sr. Hertzogl. Durchl.
in der Schloßkirche gehalten
von dem
Ern. Präpoſ. G. B. Genzmer.

Hoher und erhabener Gott, du allerſeeligſtes und dir ſelber allgenugſames Weſen, der du unſers ſchwachen Dienſtes und ſehr mangelhaften Anbetung zur Vermehrung deiner Ruhe und Seeligkeit gar nicht bedarfſt und nöthig haſt, da du ſelbſt jedermann Leben und Odem allenthalben giebeſt; der du aber aus unausſprechlicher Menſchenliebe und Erbarmung auch unter uns und an dieſem Orte deine Kirche gepflanzet haſt und bis itzund erhälteſt, und durch die Verkündigung deines Evangelii und Austheilung deiner heiligen Sacramente dir eine Gemeine und ein Häuflein von ſolchen Perſonen ſammelſt, die dich fürchten und deinen Namen ehren. Lob und Danck ſey dir geſaget, daß du der gegenwärtigen hieſigen Stadtgemeine nach dem verwüſtenden Brande vor dreizehntehalb Jahren, der den gröſſeſten Theil der Stadt verwüſtete, und ſelbſt deines

darinnen befindlichen Tempels nicht verschonete, allhier ein Oertchen aufbehalten hattest, und unsers gnädigsten Landesvaters Hertz dahin lenckereſt, dieſe Schloßkirche für ſie wieder auszubauen, und ihr ſolche zum Gottesdienſte bis hieher einzuräumen. Danck und Preis ſey deiner erbarmenden Liebe, daß du uns dieſen heutigen Tag, der für Stargard ein Tag der Freuden und ein höchſt merckwürdiger Tag bis auf unſere Nachkommen ſeyn muß, in Geſundheit, Ruhe und Frieden endlich erleben laſſen. Den Tag an welchem du uns einen andern neuen und bequemern Tempel ſchencken und einräumen willſt; den Tag der durch die Gegenwart unſers gnädigſten Landesherrn und ſeines hochgeliebteſten Herrn Bruders noch feierlicher gemacht wird.

Dies iſt der Tag, den du, o Herr! uns gemacht haſt, daran wir uns freuen und frölich ſeyn wollen. Ach, laß uns ihn würdiglich begehen, in Ruhe und Frieden zubringen und an demſelben uns deines Heils erfreuen. O Herr, hilf! o Herr, laß alles wohl gelingen, Amen.

Niemand von dieſer erlauchten und hochanſehnlichen Verſammlung wird von mir eine

lange

lange Rede erwarten, oder besorgen, daß ich sie mit vielem Wortgepränge aufhalten sollte. Dadurch würde ich der Feier dieses Tages, zu welcher die gegenwärtige Handlung nur eine Vorbereitung seyn soll, die so nöthige Zeit vor wegnehmen und rauben. Ferne sey es, daß ich die von uns so lange gehoffte und so sehnlich gewünschte Einweihungsfreude unserer Kirche im geringsten aufhalten, und dem neuen Gotteshause den Eintritt seines Durchlauchtigsten Erbauers und milden Beförderers in dasselbe verzögern sollte. Ich will nur mit wenig Worten dasjenige sagen, wozu mich Amt und Schuldigkeit verbindet.

Und es ist ganz natürlich, daß mir dabey die Worte jenes heiligen Schriftstellers beygefallen sind und im Sinne liegen, da es 2 Sam. 6, 11. heißt: Da die Lade des Herrn drey Monden im Hause Obed Edoms des Gathiters blieb: seegnete ihn der Herr, und sein ganzes Haus.

Die Lade des Herrn, welche auch sonst die Bundeslade, ingleichen die Lade des Zeugnisses heisset, war das beträchtlichste Kleinod des Israelitischen Gottesdienstes, und die vorzüglichste unter allen Geräthschaften der Stiftshütte und des nachmaligen Salomonischen Tempels; daher ihr auch in beyden das innerste und vornehmlichste Gemach, nemlich das Allerheiligste zum Standorte und Aufenthalte eingeräumet wurde. In derselben lagen die Tafeln des Gesetzes, und in einer ihrer Beyladen das Gesetzbuch Mosis, des

Mannes Gottes; ihr von Gold künstlich gearbeiteter Deckel aber wird der Gnadenstuhl genennet, weil die darauf mit ausgebreiteten Flügeln stehenden Cherubim einen Sessel vorstelleten, und die Herrlichkeit des Herrn sich auf denselben niederließ, und von dannen in zweifelhaften Fällen den Rathfragenden Antwort ertheilete.

David, der andere König über das Volk Israel, war Willens, an statt der bisherigen Stiftshütte, in Jerusalem dem Herrn einen dauerhaften und prächtigen Tempel zu erbauen, und ließ daher zum voraus die Lade des Bundes, die schon seit geraumer Zeit aus jener weggebracht war, und die gleichwohl in diesem den vornehmsten Schmuck abgeben sollte, von Gibea nach dieser seiner Residenz hinbringen. Weil aber Uhsa unterwegs wegen seiner allzuvoreiligen und unnöthigen Dienstgeflissenheit von Gott getödtet worden: so scheuete er sich, sie auf den Berg Zion zu bringen und in sein Schloß aufzunehmen; er ließ sie also in dem Hause Obed Edoms, eines aus Gath bürtigen Bürgers und Einwohners zu Jerusalem niedersetzen und auf eine zeitlang hinstellen. Allein, anstatt fernerer besorglicher Trauer- und Unglücksfälle machte Gott, der auf gantz besondere Weise auf dieser Lade gegenwärtig war und wohnete, seine Gnadengegenwart durch milde Wohlthaten und Gunsterweisungen an seinem Wirthe und dessen Angehörigen recht mercklich und sichtbar; Er seegnete ihn und sein ganzes Haus.

So

So ist Gott auch noch gesinnet; Er, der immer einerley und eben derselbige ganz unveränderlich bleibet, und beständig eine gewisse Gleichförmigkeit in allem seinen Verfahren mit den Sterblichen in der Regierung der Welt beobachtet. Wenn der mißtrauische und tückische Mensch nur immer besorget, beym Dienste des Höchsten, und bey der Anwendung eines Theils seines Vermögens und Eigenthums zu dessen Ehre, zu kurz zu kommen, Schaden zu leiden und zu verarmen: so beweiset Gott im Gegentheile zu desselbigen inniger Beschämung zum öftern bey denen, die dessen nur fähig sind, auf eine merkliche Weise, daß seine Hand noch itzund unverkürzt, und die Gottseeligkeit zu allen Dingen nütze sey, und die Verheissung dieses und des zukünftigen Lebens habe; daß er seine Herberge, seine Wohnung, und die Aufnahme seiner Kirche und seines Evangelium in unser Haus, in unsere Wohnstätte und in unsere Hertzen nicht umsonst verlange; daß er den dabey anscheinenden Verlust wohl zu verhüten und reichlich zu ersetzen im Stande sey. Mensch! der Herr hat noch mehr, denn das, das er dir geben kan.* Er überschüttet insbesondere Könige und Fürsten, die Pfleger und Säugammen seiner Kirche abzugeben, sich willig finden lassen, und ihm in ihrem Lande ein Räumchen zu seinem Dienste anweisen und gerne gönnen, mit allerley geist- und leiblichem Seegen; Er lässets ihnen und den Ihrigen wohl gehen; Er bescheret ihnen zuweilen ein Glück, woran sie vorher nie gedacht

* 2 Chron 15, 9.

** Psalm 61, 6. hatten; Er belohnet die wohl, die seinen Nahmen fürchten. **

Durchlauchtigster Hertzog!

Höchstdieselben haben des neutestamentischen Zions Bundeslade, die Predigt des Evangelium Jesu und die damit verknüpften Siegel des Gnadenbundes, nicht etwa nur drey Monath, sondern ganzer dreizehntehalb Jahr lang in Höchstdero hiesiges Haus, auf dieses Schloß, in gegenwärtige Schloßkirche willigst und gnädigst auf- und angenommen, sie beherberget, für sie einen bequemen Aufenthalt allhier von neuem zubereitet, und ihr eine Herberge verstattet.

Im Namen der gesammten stargardischen Einwohner habe ich hiemit Ihro Hertzoglichen Durchl. den unterthänigst demüthigen Danck für diese besondere Huld und Gnade abzustatten und zu Füssen zu legen. Sie erkennen mit innigst gerührten Hertzen die unverdiente Mildigkeit, welche Höchstdieselben ihnen damit bewiesen, daß Sie zu den andern vielen Wohlthaten auch noch diese hinzuzufügen geruhet, daß Höchstdieselben nebst Dero hochgeliebtesten Herrn Bruder bey so unbequemer Jahreszeit und unsanft gewordenen Wegen Sich hieher bemühet haben, um mit Höchstdero huldreichen Gegenwart sie zu beehren, und diesen für sie auf immer merkwürdig bleibenden Ehren-

und

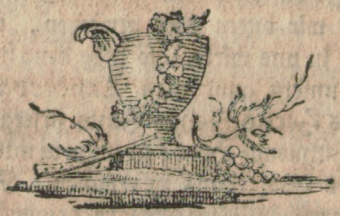
und Freudentag verschönern und noch feierlicher machen wollen. Sie wünschen allesamt nebst mir von Hertzen, und flehen den Höchsten, wie sonst bey jeder ihrer gottesdienstlichen Versammlungen, daß er Ihro Hertzogl. Durchl. zum Obed-Edom mache, und auf ebenmäßige Weise, wie jenen, Höchstdieselben nebst Dero gesammten Durchl. Fürstenhause seegnen, und mit allem nur erdenklichen geist- und leiblichen Guten reichlich bekrönen und überschütten wolle.

Hier fehlen mir die Worte, um den ganzen Umfang unserer treuen Wünsche deutlich an den Tag zu legen, und die gesammte Fülle unserer Hertzen völlig auszubreiten und zu erklären. —

Du aber, o allwissender und im Wohlthun nimmer ermüdender Gott! Du Brunnquell des Seegens und Geber aller guten und vollkommenen Gaben! der du überschwänglich thun kannst über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirket; so hebe denn heute aufs neue an, unsern gnädigsten Landesvater und sein ganzes Hertzogliches Haus zu seegnen, und deine wohlthuende Hände über ihn in milden Ausflüssen des Wohlthuns zu eröffnen. Nichts sey in dem unerschöpflichen Schatze deiner Allgenugsamkeit, welches zu seinem wahren Heile und hochfürstlichen Wohlergehen gereichen mag, das du ihm versagen solltest. Er freue sich in deiner

* Ps. 21, 2. fgg. ner Kraft,* und sey sehr frölich über deine Hülfe. Gib Ihm Seines Hertzens Wunsch, und wegere Ihm nicht, was Sein Mund bittet. Ueberschütte Ihn mit gutem Seegen, und setze die Krone der Ehren auf Sein Haupt. Bittet Er dich ums Leben: so gib du Ihm langes Leben immer und ewiglich. Er müsse grosse Ehre an deiner Hülfe haben! Herr! lege Lob und Schmuck auf Ihn. Setze Ihn zum Seegen ewiglich, und erfreue Ihn mit Freuden deines Antlitzes und über deine Freundlichkeit. Er ist sein werth, daß du Ihm solches erzeigest;** denn diese Seine Schloßkirche hat Er uns bisher so lange angelihen, und einen noch weit schönern Tempel hat Er uns erbauet, und will Ihn itzund dir zu Ehren einweihen, und uns in denselben einführen. Ach laß solches im Seegen geschehen, Amen.

** Luc. 7, 4.



Danck-

Danckſagungsrede

an

Sr. Hertzogl. Durchl.

gehalten

von dem Bürgermeiſter in Stargard

Herrn Grapow.

Durchlauchtigſter Hertzog, Gnädigſter Hertzog und Herr!

Es gereichet treu unterthänigſtem Bürgermeiſter und Rath wie auch geſamten hieſigen Bürgerſchaft zur unausſprechlichen Glückſeeligkeit, Ew. Hertzogl. Durchl. als unſerm theuerſten Landesvater, und Höchſtdero gegenwärtigen Durchl. Herrn Bruder bey allem Fürſtlichem Hochergehen allhie devoteſt aufzuwarten.

Durchlauchtigster Landesvater!

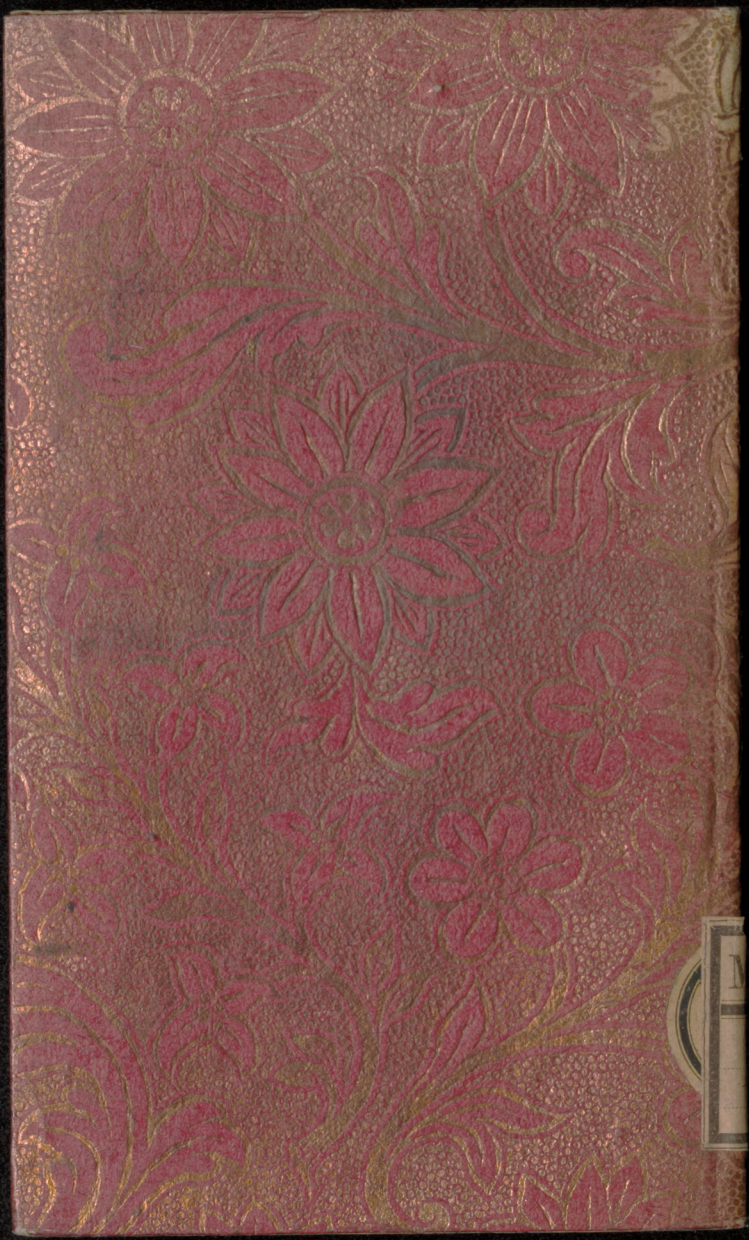
Mit so vieler Wehmuth unsere Hertzen erfüllet sind, wenn wir an die Feuerflammen gedencken, die uns unser Gotteshaus, Rathhaus und den größten Theil unserer Wohnungen entzogen haben; mit so vieler devoten Freude und ehrfurchtsvoller Danckbegierde sind wir dahingegen angefüllet, wenn wir erwegen, mit wie vielem gnädigsten Erbarmen **Höchst Sie, Theuerster Landesregent,** von **Dero** Fürstenthrone auf uns herab gesehen, da **Sie** nicht nur durch Verwendung vieler Kosten **Höchstdero** hiesige Schloßkirche zur Ausübung unsers Gottesdienstes repariren und uns einräumen, sondern auch zu Wiederaufbauung unserer hiesigen Stadtkirche, und unserer Wohnungen **Höchstdero** grosse Gnadenhülfe empfinden lassen.

Durchlauchtigster Landesvater!

Ich bin viel zu schwach, **Ihnen** den unterthänigsten ehrfurchtsvollen Danck für alle diese Gnadenwohlthaten mit Worten genugsam auszudrücken

zudrücken, der in unseren Hertzen bis auf unsere Nachkommen brennet. Ich nehme dahero meine Zuflucht zu Gott, und bitte aufs inbrünstigste, daß er Ihnen, Durchlauchtigster Hertzog und Herr, die grosse Belohnung dafür selbst bestimmen, und über Dero geheiligten Person und theuerstes Leben in Gnaden wachen, und daß er noch ferner den Glanz Dero Hertzoglichen Hauses erheben wolle; damit alle Welt daraus erkennen lerne, daß die bisherigen herrlichen Verbindungen desselben mit gekrönten Häuptern und mächtigen Häusern, die Belohnungen der Mildthätigkeit, und die Erfolge der weisen und sanften Regierung eines Durchlauchtigsten Landesfürsten sind, der von seinen Unterthanen überall aufs zärtlichste und unendlichste geliebet wird.

Womit Ew. Hertzogl. Durchl. fortdauernden Huld und Gnade ich mich und die mir gnädigst anvertraute Bürgerschaft mit der unauslöschlichsten Ehrfurcht empfohlen haben wolle.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837991692/phys_0056
DFG

rn und noch feierlicher
ünschen allesamt nebst
en den Höchsten, wie
esdienstlichen Versam-
Hertzogl. Durchl.
, und auf ebenmäßige
iefelben nebst Dero
rstenhause seegnen,
lichen geist- und leibli-
önen und überschütten

Worte, um den gantzen
ünsche deutlich an den
esammte Fülle unserer
und zu erklären.—

und im Wohlthun nim-
Brunnquell des See-
ten und vollkommenen
nglich thun kannst über
verstehen, nach der
so hebe denn heute aufs
n Landesvater und
Haus zu seegnen, und
über ihn in milden Aus-
u eröffnen. Nichts sey
chätze deiner Allgenug-
em wahren Heile und
en gereichen mag, das
Er freue sich in dei-
ner